Die Eitelkeit ist abstoßend.

Es war auf der Eisenbahn. Mir gegenüber saß ein junger Mann. Auf einmal schwebte etwas durch den Wagenabteil. Ich sage ausdrücklich „etwas“; denn im Augenblicke hatte man tatsächlich nicht sofort sagen können, ob es blaß ein mehr als modisch aufgeputztes Mädchen war. Man kann schon ein bißchen mit der Mode gehen, so lange das vernünftig und schön ist, niemand wird von einem jungen Mädchen verlangen wollen, daß es als Vogelscheuche umherzieht. Aber so etwas! Ich wäre mit dem Leben Willen nicht imstande, den ganzen Aufputz des Mädchens genau zu beschreiben.

Und da sagte der junge Mann mir gegenüber, den ich vorgans gar nicht kannte, indem er sich zu mir herüberneigte: „Wenn ich einmal heirate, so eine will ich aber dann nicht!“ Und in seinem ehrlichen Gesicht spiegelten sich Ärgernis und Verachtung.

Lächelnd gab ich mir zurück, daß ich mir ja ein eingebildetes Wesen auch gar nicht als treue Hausfrau und als Mutter vorstellen könne.

„Ich bin in soliden Verhältnissen“, nahm mein Gegenüber wieder das Wort „und möchte in den nächsten Jahren meinen eigenen Hausstand gründen; aber so etwas kommt für mich auf keinen Fall in Betracht.“

Ich nickte ihm zustimmend zu und dachte daher: Wenn nur alle aufgeputzten Mädchen das gehört hätten! Manche tut sich vielleicht bloß deshalb so „weit sie sich dadurch einen Mann zu angeln hofft; aber sie ist dabei schwer im Irrtum: auf einen solch faulen Köder beißt keiner an, wenigstens kein rechter. Sauber und nett soll jedes Mädchen daher kommen, aber an Kleiderbaßart hängen, macht einen schlechten Eindruck und wirkt abstoßend. Wenn aber doch einer wäre, der einer Modepuppe nachliefe, dann ist er sicher nicht aus dem Holz, aus dem brave, gute Ehemänner und Familienväter geschnitzt sind, und das Eheglück läßt auf sich warten. Möchten das nur unsere Mädchen recht beherzigen!

Fr. v. H.

Elternhaus und Schule.

Man klagt zu heutiger Zeit oft über die Auflehnung, Ungebundenheit und Unbotmäßigkeit der Jugend. Dies kommt daher, daß das Elternhaus der Pflicht, die Lehrpersonen gehörig zu unterstützen, in vielen Fällen nicht nachkommen. Die Schule verlangt Disziplin, denn diese ist die erste Vorbereitung auf die ernste Schule des Lebens. Diese Disziplin wollen sich von Haus aus nicht gut erzogene Kinder natürlich nicht fügen. Da kann es denn nicht fehlen, daß der Lehrer u. die Lehrerin zu Strafmitteln greifen muß. Statt nun den Kindern Achtung vor Schule und Lehrpersonen beizubringen, finden es manche Eltern nicht unter ihrer Würde, Lehrer und Lehrerin zu schelten, oft gar in Gegenwart der Kinder. So verlieren denn die Kinder den Respekt vor ihrem Lehrer oder Lehrerin und sind geneigt, bei dem geringsten Anlasse ihnen einen Skandal zu machen.

Was sind die Folgen davon? Das nämlich, daß schließlich die Kinder auch die Eltern nicht mehr respektieren. Denn wenn die Autorität sich selbst nicht achtet, wie kann sie von anderen Achtung verlangen? Die Autorität der Lehrer ist aber ein Teil der Autorität der Eltern, die Schule nur die Ergänzung des Elternhauses. Ein Haus aber, das in sich selbst uneins ist, wird zusammenstürzen, eine Autorität, die sich selbst bekämpft, wird vernichtet werden.

Möchten doch alle Eltern stets bedenken, daß eine gute Erziehung das beste Kapital ist, das sie ihren Kindern hinterlassen können, u. mögen sie nie die Partei des Kindes gegen die Lehrer ergreifen, denn dadurch untergraben sie ihre eigene Autorität. Geben Lehrer oder Lehrerin ein gutes Beispiel in sittlicher und religiöser Beziehung und erfüllen sie treu ihre Berufspflichten, dann sollten Eltern wegen kleinerer Fehler oder Uebereilungen niemals den Stab über sie brechen.

Grobian.

Sie: „Ich kann nichts dafür, daß die Gans alt ist. Die Händlerin hat mir auf Treu und Glauben versichert, daß sie jung sei!“

Er: „Lächerliche Ausrede; das hat mir der Heiratsvermittler seinerzeit von Dir auch versichert.“

Mehr mit dem Mund als mit dem Kopf.

Der berühmte Jesuitenpater Petrus Roh (gest. 1872 zu Bonn) war nicht nur ein gefeierter Kanzelredner und bedeutender Gottesgelehrter, sondern auch ein feiner Weltbeobachter, der es namentlich verstand, die frechen Religionsspötter mit ihrer eigenen Waffe zu schlagen. Ein guter und treffender Witz ist auch meistens das einzige Ausweichmittel, solche Menschen sich vom Halse zu schaffen, denn jener Belehrung, wenn das, was sie verhöhnen, zerstört sie sich in der Regel wenig zugänglich.

Eines schönen Morgens ging der alte Pater Roh vor einem Bahnhof auf und ab, um die Ankunft des nächsten Zuges abzuwarten. Nachdem er einige in derselben Absicht dort weilende „aufgeklärte“ Herren ihn eine Zeitlang mit ihren Blicken verfolgt hatten, beute einer derselben: „Wartet nur, den Pfaffen will ich etwas ärgern!“ Er ging auf Pater Roh zu, und fragte ihn mit scheinbarer Höflichkeit: „Sind Sie wohl, wenn ich fragen darf, ein Jesuit?“

„Zu dienen, mein Herr!“ lautete die Antwort des Gefragten.

„Ich habe immer gehört,“ fuhr der andere fort, „daß die Jesuiten so gelehrte Leute sind; darum werden Sie mir es wohl sagen können, weder es kommt, daß ich noch schwarzes Haupthaar, aber einen weißen Bart habe.“

„Darüber“, erwiderte Pater Roh mit einer zierlichen Verbeugung vor dem faden Schwätzer ziemlich [illegible] „kann ich Ihnen genaue Auskunft geben: **Sie haben Ihr Leben lang mehr mit dem Mund gearbeitet als mit dem Kopf! . . .**“

Der nun wirklich Aufgeklärte vergaß den Dank für die Belehrung und kehrte wie ein begossener Pudel zu seinen Gefährten zurück, die ihn ebendrum weidlich auslachten.

Gelungene Abfertigung.

Ein Missionar schreibt folgendes: Es ist gar nicht zu glauben, welche Unwissenheit in katholischen Dingen unseren vieler Nichtkatholiken herrscht. Das gilt nicht bloß von ungebildeten, sondern auch von hochgebildeten Leuten. Sie kennen die religiösen Anschauungen der Griechen, Römer, Aegypter, Indier sehr genau; von der katholischen Religion kennen sie so gut wie nichts. Daher sollten sie auch eigentlich von katholischen Dingen nicht reden, weil sie nichts davon verstehen. Das können sie nun aber wieder nicht lassen. Ich fuhr einmal in einem Omnibus von Ehrenfeld nach Oberhof. Der Wagen war voll besetzt. Man unterhielt sich über allerlei; ich hörte zu, weil ich mit fremden Leuten auf Eisenbahnen nicht gern ein Gespräch anfange. Der Herr, der mir gegenüber saß, hatte mich schon wiederholt verstohlen angeblickt. Endlich stellte er sich mir vor und fragte mich dann: „Sie sind wohl katholischer Geistlicher?“

„Jo,“ sagte ich, „ich bin katholischer Eisenbahnpfarrer.“

„So, so“, sagte er, „nun, wir glauben alle an einen Gott. Ich habe gegen die Katholiken nichts, wenn sie nur nicht so seltsame Dinge glauben. Wie kann nur ein vernünftiger Mensch an den Ablaß glauben? Wie kann sich jemand Nachlassung von Sünden kaufen, die er erst zukünftig noch begehen will?“ Der Mann fuhr dann eine ganze Weile fort, über den Ablaß das dümmste Zeug zu reden. Als er geendigt hatte, fragte er mich: „Was sagen Sie dazu?“

Ich antwortete ihm: „Was soll man dazu sagen? Ich möchte Sie bitten, uns nun etwas von den Fidschi-Inseln zu erzählen.“

„Ja,“ sagte er, „davon weiß ich [illegible] kann also auch nichts davon erzählen.“

„O, das tut nichts, das können Sie doch. Erzählen Sie uns doch etwas von den Fidschi-Inseln“, sagte ich.

Der Mann wurde aufgeregt und sagte ärgerlich: „Ich kann doch nicht von einer Sache etwas erzählen, die ich nicht kenne.“

„Ah,“ sagte ich, „das können Sie doch, seien Sie doch nicht so schüchtern. Sie haben uns eben eine ganze Weile vom Ablaß erzählt und kennen denselben auch nicht. Eben so gut können Sie uns etwas von den Fidschi-Inseln erzählen.“ — Die Leute lachten, der Schwätzer aber schwieg; ich hatte ungestörte Ruhe.

Kirchliches

Rom. — Nach einer Meldung der „Tribuna“ wird Msgr. Filippo Bernardini, der Neffe des päpstlichen Staatssekretärs, Kardinals Gasparri, zum päpstlichen Nuntius in Rio de Janeiro ernannt werden.

Eichstätt, Deutschland. — Hier starb am 10. März nach langem schweren Leiden Prälat Dr. Joseph Hollweck, bekannt als Professor des Kirchenrechts am bischöflichen Seminar in Eichstätt und als Verfasser namhafter Werke.

Rom. — Aus Dankbarkeit für die während des Krieges vielen deutschen Gefangenen erwiesenen Wohltaten ließ Präsident v. Hindenburg dem Kardinal Gasparri durch den Nuntius zu Berlin eine goldene Medaille übersenden. Die Medaille wurde ihm bei einem Bankett anläßlich des Jahrestages der Krönung des Papstes überreicht.

Essen machte ihn krank. „Ich war mit einem Magenleiden behaftet“, schreibt Herr John Fornalik von Clantonville, Sask. „Einerlei was ich aß oder trank, es machte mich krank und verursachte mir schreckliche Schmerzen. Ich war vollständig erschöpft und die Aerzte konnten mir nicht helfen. Forni's Alpenkräuter hat meinen Magen in Ordnung gebracht und mir meine Gesundheit wiedergegeben; ich fühle mich jetzt wie ein neuer Mensch.“ Dieses vorzügliche Kräuterpräparat erfreut sich eines weltweiten Rufes als Magenmedizin. Es ist kein allgemeiner Handelsartikel, sondern wird nur von besonderen Agenten geliefert. Nähere Auskunft erteilt Dr. Peter Fahrney & Sons Co., in Chicago, Ill. Zollfrei geliefert in Kanada.

Ja so!

Onkel, früh morgens auf der Straße seiner Nichte begegnend:

„Nun, meine liebe Toni, wo kommst du denn schon in aller Frühe her? Du machst ja ein äußerst vergnügtes Gesicht?“

Nichte: „Ich komme vom Zahnarzt!“

Onkel: „Aber da lacht man doch meistenteils nicht, wenn man vom Zahnarzt kommt!“

„Nichte: „Er war nicht da.“

Guter Rat.

Bei einem Schadenfeuer drängte sich ein Zeitungsberichterstatter durch die Absperrungsstelle, um alles besser zu sehen. —

„Sie müssen zurück“, sagte ein Feuerwehrmann.

Der Reporteur protestierte: „Aber ich muß doch alles genau wissen, um den Bericht zu schreiben.“

„Das können Sie morgen früh alles in der Zeitung lesen“, riet der Feuerwehrmann.

International Loan Company
404 Trust & Loan Building — Winnipeg Manitoba
Ein sicheres Unternehmen für Kapitalanlage — Ein guter Platz zum Borgen
Gelt zu Verleihen auf 1. Hypotheken, auf verbesserte Farmen — Borgen Sie, wo die Zinsen im Lande bleiben
F. J. Hauser, Vertreter, Humboldt. P. M. Britz. Auskunft gerne erteilt

Bauholz und alles Bau-Material,
Kohlen-Verkaufsstelle
BULLDOG Getreide-Putzmaschinen ■ DeLAVAL Rahm-Separatoren
BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Wichtige Bekanntmachung

CANADIAN PACIFIC
Einwanderung nach Canada
Ein Abkommen wurde kürzlich getroffen zwischen der canadischen Regierung und der Canadian Pacific Company, wodurch der Canadian Pacific freie Hand gegeben wurde in der Auswahl, dem Transporte und der Verteilung aller Ansiedler, die passenderweise in Canada absorbiert werden können.
Die Canadian Pacific, Co. ist bevollmächtigt, die notwendige Einreise Erlaubnis nach Canada an Passagiere auszustellen im Einklange mit den Vorschriften des Gesetzes und insofern die Ankömmlingekörperlich tauglich sind
Das Abkommen erstreckt sich auf Deutsche and Polen, Rußland, Ukraine, Rumänien, Ungarn, Oesterreich, Czechoslawakei Jugo-Slawien, Lithauen, Lettland, und Estland.
Wenn Sie daher Ihre Verwandten oder Freunde nach Canada kommen lassen wollen, so wenden sie sich an Ihren nächsten Canadischen Pazifischen Agenten oder schreiben Sie in Ihrer eigenen Sprache an
W. C. Casey, General Agent
364 Main Street, Winnipeg, Man.

Sendet Eure **reparaturbedürftige** Uhren an
A Benson in Wadena, Sask.
Zufriedenheit garantiert.
Schickt Euren Auftrog ohne Verzug

Baldwin-Hotel
Saskatoon
Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten
Hoefliche Bedienung.
Omnibus zum Bahnhof fuer jeden Zug.
Man spricht Deutsch.

Expert Watch Repairing
and Juwelry Manufacturing at lowest prices.
Mail orders shipped same day as received
McCARTHY's Wholesale and Retail
Jewelry Store sells for less
Drinkle Bldg, SASKATOON, Sask.

Möchte hiermit allen mitteilen, daß ich die Bäckerei von A. Duke übernommen habe. Es wird mein größtes Bestreben sein, mir gute Waren zu siechrn, und ich hoffe, Ihre Unterstützung zu erhalten. Frisches Brot und Kuchen jeden Tag.
Ice cream — Kaffee — Thee — Kakao — Candy und Frucht der Jahreszeit entsprechend.
Hochachtungsvoll
Erich Müller.
Die „Purity Bäckerei“
Humboldt, Main Str., Pohne 126.
Früher Karl Schulz.
Hier wird deutsch gesprochen

E. Thornberg
Händler in Juwelen und Schmuckwaren
Humbolet, Sask.
Reichhaltiges Lager in Uhren u. Geschenk-Artikeln aller Art
Fachmännische Reparaturen

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best and at satisfactory prices
WE BUY Cattel, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest pricet
Pitzel's Meat Market
Livingstone St. HUMBOLDT, Ph 52

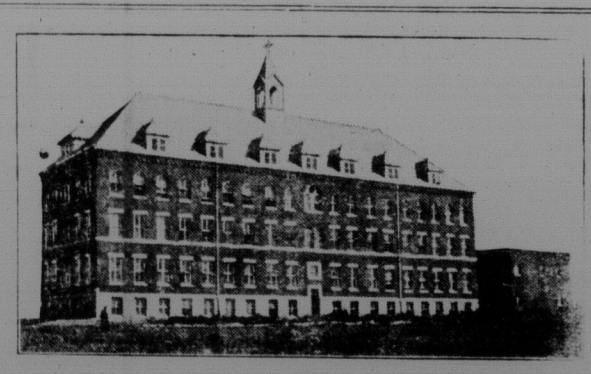
Gleichnamig. — Um bei dem Ausdrucke: „Gleichnamige Brüche“ den Begriff „gleichnamig“ zu erklären, fragt der Lehrer eine Schülerin: „Sind wir beide den gleichnamig?“ „Nein!“ — „Warum denn nicht?“ — „Sie heißen Müller, und ich heiße gleichnamig werden?“ — „Joll“ — „So-o-o?“ wie den? — „Wenn wir Klugge.“ — „Können wir den auch uns heiratenll“

Gute und schnelle
Druckarbeit
in deutscher und englischer Sprache vollbringt
„St. Peters Press“
MUENSTER, SASK.

Farmers!
Wenn Ihr nach **Watson** kommt so besucht das
Alexandria Hotel
Mrs. T. J. Robinson, Prop.

Deutsche Metzgerei, Wurstfabrik und Delikatessengeschäft.
Wir fabrizieren 35 Sorten feinste deutsche Wurst, auch Schinken, Speck, sowie **reines** Schweineschmalz zu niedrigsten Preisen. Da wir großen Umsatz haben, ist unsere Ware **immer** frisch und schmackhaft. Wir verschicken nach überall hin. Wiederverkäufer erhalten guten Rabatt. Auch importieren wir Schweizerkäse, Limburger, Gorgonzola, Roquefort, Edam usw. Auch kaufen wir frische Eier, Butter und Geflügel.
The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.
320 second Ave. S. G. C. HANSELNANN, Geschaeftsfuehrer.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET
Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.
Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**
Bringt uns Eure Kühe, Kälber, Schweine und Geflügel.
Lebend oder Geschlachtet. —— Wir bezahlen höchste Preise.
SCHAEFFER-ECKER CO. - HUMBOLDT, SASK.

ST. PETER'S COLLEGE
MUENSTER, SASK.
A Catholic Collge in the Heart of the West
—Conducted by the Fathers of the Order of St. Benedict—

Courses offered:
Preparatory - Commercial - High School
— MUSIC —
Well qualified Staff; Good Buildings and Equipment; Gymnasium; Auditorium; Tennis Courts; Football and Baseball Grounds; Extensive Campus; Science Laboratories; Good Healthful Meals; Desirable Companionship; Thorough Training.
St. Peter's College Re-opened October 1st
For further information address:
THE DIRECTOR.

Die weite Verbreitung
des „St. Peters Bote“ sichert jedem in dieser Zeitung Annoncierenden nachhaltigsten Erfolg.